

# Melodien machen Lust auf Meer

**Heusenstamm (jro)** – Zu einer musikalischen „Nacht im Museum“ hatte der „A Capella Chor Heusenstamm“ (ACCH) der Sängervereinigung in das Haus der Stadtgeschichte eingeladen. In Matrosen-Kleidung kamen die Sänger in den Raum, der mit allerlei Seefahrts-Utensilien dekoriert war. Unter dem Motto „Lieder zu See und Mee(h)r“ wagte sich der ACCH an ein neues Konzertformat. Schon die Begrüßung mit einem „Moin moin“ gab einen lockeren Ton an, der den gesamten Abend durchzog. Auf dem Programm standen bekannte und auch unbekannte Seefahrermelodien und Seemannslieder.

Eingerahmt in die Seemannsmelodien des bunten Liederabends waren verschiedene Gedichte, die die Mitglieder des Heimatlosen Sees. Während die Seemannslieder des Nordens eher in breiten Harmonien schwelgten, brachten die Sänger auch heiße, lateinamerikanische Rhythmen mit der Begleitung von Michael Hittel am Klavier zu Gehör. Das finnische Seemannslied „Vem kan segla“ war getragen von melancholischen Melodien mit einem sehr nachdenklich, fast schon sentimentalem Text: „Wer kann segeln

Musikalisch steuerte das



Das Museum als Hafen: Auf dem Programm standen bekannte und auch unbekannte Seefahrermelodien und Seemannslieder, die der „A Capella Chor Heusenstamm“ präsentierte. Foto: Roß

ohne Wind, wer kann sich trennen von seinem Freund ohne Tränen zu vergießen“. Doch die ruhigen und nachdenklichen Töne waren nur vereinzelt zu hören. Der Chor hatte es sich zum Ziel gesetzt, das Publikum zu unterhalten und zum Mitsingen zu animieren. Auf dem ausgeteilten Programmzetteln waren dann schließlich auch die Liedtexte abgedruckt, die das Publikum mit anstimmte. „Wo die Nordseewellen rauschen“ und „De Hamborjer Veermasten“ waren Schlager, für die die meisten Besucher keinen Text brau-

chen und dennoch voller Inbrunst mitsangen. Unerheblich war es schließlich auch, dass vielleicht nicht jeder Ton zu hundert Prozent stimmte. Dafür war um so mehr Leidenschaft in den Liedern zu spüren. So heiter wie der Abend durch die musikalischen Beiträge gestaltet war, so humorvoll waren auch die Gedichte, die wie kleine Farbtupfer das Programm auflockerten. Christian Morgensterns „Möwenlied“ trug Claudia Bechthold vor und hatte dabei die Lacher des Publikums ebenso auf ihrer Seite, wie Markus Rückert mit ei-

nem Funkspruch zwischen einem amerikanischen Flugzeugträger und einem Leuchtturm. Kurz vor der Pause sorgten Women-Voices noch einmal für Erheiterung. Die Sängerinnen traten auf in langen schwarzen Mänteln unter denen sie eine Bikinischürze trugen, die sie zu dem Schlager „Itsy Bitsy Teenie Weenie Yellow Polka Dot Bikini“ zeigten und das Publikum zum Lachen brachte. Stille hatten die Vereinsmitglieder auch die Pause gestaltet. Mit Flensburger Bier und Fischbrötchen konnten sich die Besucher stärken und mit den Sängern ins Gespräch kommen.

Musikalisch wurde die Pause von Bernd Ludwig am Schifferklavier gestaltet. Ein weiterer musikalischer Farbtupfer war die Begleitung des Chores zu dem Stück „Sailing“ von Bernd Ludwig mit dem Akkordeon und Erhard Waschk am Saxofon. Auch nach der Pause war es ein buntes Programm von verschiedenen bekannten Liedern, Mitsingliedern und Gedichten. Das Konzept des Konzertes, das mehr ein bunter Liederabend war, kam beim Publikum sehr gut an und wurde mit langanhaltendem Applaus bedacht.

Musikalisch wurde die Pause von Bernd Ludwig am Schifferklavier gestaltet. Ein weiterer musikalischer Farbtupfer war die Begleitung des Chores zu dem Stück „Sailing“ von Bernd Ludwig mit dem Akkordeon und Erhard Waschk am Saxofon. Auch nach der Pause war es ein buntes Programm von verschiedenen bekannten Liedern, Mitsingliedern und Gedichten. Das Konzept des Konzertes, das mehr ein bunter Liederabend war, kam beim Publikum sehr gut an und wurde mit langanhaltendem Applaus bedacht.